

Konjunktureller Sturzflug hält an

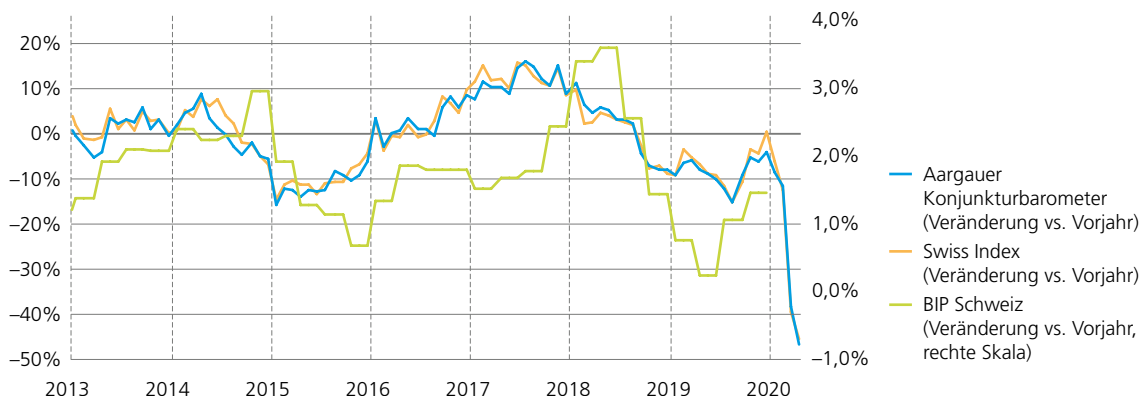
Der Aargauer Konjunkturbarometer powered by Aargauische Kantonalbank und Aargau Services Standortförderung fällt erneut stark. Er liegt Anfang Mai auf 51,7 Punkten. Das ist 15% tiefer als im Vormonat und 46% unter dem Vorjahr. Die vorlaufenden Indikatoren der Industrie erreichen historische Tiefstwerte. Einzig an den Finanzmärkten gibt es positive Signale.

Produktion auf historischen Tiefstständen

Der Auftragsbestand der Schweizer Industrie hat sich weiter von der neutralen Marke von 50 Punkten entfernt und zählt noch 31,8 Punkte. Die industriellen Aktivitäten sind im Aargauer Konjunkturbarometer höher gewichtet als im Schweizer Vergleichsindex. Einen historischen Tiefststand erreicht die Subkomponente Produktion, die um 6,1 Punkte auf 28,4 Zähler gesunken ist. Ebenso belastend ist die Tatsache, dass auch aus dem internationalen Umfeld – abgesehen von China und Australien – kaum unterstützende Impulse zu erwarten sind. Global sind die Auftragseingänge wegen den Massnahmen gegen die Pandemie ebenfalls auf historische Tiefststände gesunken. Speziell schlecht steht es generell um die Auftrags-



eingänge für Exportlieferungen. Die Exporterwartungen der deutschen Industrie sind auf dem tiefsten Stand seit der Wiedervereinigung. Und auch die Aussichten sind trübe: Die Industrieunternehmen in den EU-Ländern haben die erwartete Produktion für die kommenden Monaten noch nie so niedrig eingestuft.



Arbeitsmarktlage weiter eingetrübt

Eingetrübt hat sich weltweit auch die Arbeitsmarktlage. Die Schweiz ist diesbezüglich aufgrund der getroffenen Massnahmen noch vergleichsweise positiv unterwegs. So zeigt die Subkomponente Beschäftigung in der hiesigen Industrie zwar auf einen annähernd gleich geringen Bedarf an Arbeitskräften hin wie während der Finanzkrise. Auf der anderen Seite ist die Kurzarbeit als Überbrückungsinstrument jedoch sehr gefragt. 59% der von procure.ch befragten Industrieunternehmen haben bereits Kurzarbeit beantragt. Demnach ist rund ein Fünftel der Belegschaft der Schweizer Industrie derzeit in Kurzarbeit. Im Dienstleistungssektor sei aktuell sogar jeder dritte Angestellte in Kurzarbeit.

Faktischer Einstellungsstopp

In vielen Unternehmen scheint faktisch ein Einstellungsstopp zu gelten. Die Stellenausschreibungen sind innert Monatsfrist nochmals erheblich zurückgegangen. Schweizweit sind aktuell gemäss unseren Erhebungen 39% weniger Stellen ausgeschrieben als vor einem Jahr, im Kanton Aargau beträgt der Rückgang 32%. Der massiv tiefere Personalbedarf betrifft kleinere und grössere Unternehmen. Erfreulich ist einzig, dass unter den grossen Arbeitgebern die Zahl jener, die gegenüber dem Vormonat mehr Stellen publiziert haben, etwas zugenommen hat.

Automarkt fast 36% im Minus

Die Coronavirus-Pandemie habe dem April 2020 einen Platz in den Geschichtsbüchern der Schweizer Automobilbranche beschert, lässt die Importorganisation Auto Schweiz verlauten. Nur gerade 9382 neue Personenwagen sind im vergangenen Monat auf die Strassen der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein gekommen – das sind über $\frac{2}{3}$ weniger als im Vorjahresmonat. Der kumulierte Marktrückgang seit Jahresbeginn liegt bei 35,6%. Seit der Ölkrise in den 1970er-Jahren gab es keinen Kalendermonat mit weniger als 10000 Neuimmatrikulationen.

Finanzmärkte als Lichtblick

Dass der Aargauer Konjunkturbarometer nicht noch tiefer gestürzt ist, ist den Finanzmärkten zu verdanken. Dort gab es gegen Ende April eine kurze Erholungsrally. Symbol dafür ist der technologielastige Nasdaq 100: Er notiert aktuell fast wieder auf dem hohen Stand von Ende 2019. In der Tat profitieren Technologiewerte wie Amazon, Microsoft, Apple oder Netflix von der beschleunigten Digitalisierung (angetrieben von Home-Office), Online-Kollaborationstools und Video-Conferencing. In unseren Indikatoren reflektiert sich diese positive Entwicklung im Aktienkorb grosskapitalisierter Werte sowie in der online gemessenen Stimmungsaufhellung der Investoren.

Swiss Index knapp 45% tiefer

Der ebenfalls von der Aargauischen Kantonbank und Aargau Services Standortförderung herausge-



Konjunkturbarometer powered by Aargauische Kantonbank und Aargau Services Standortförderung:

Der Aargauer Konjunkturbarometer zeigt die aktuelle Dynamik der Aargauer Wirtschaft auf. Der Barometer berücksichtigt zentrale Säulen der Wirtschaft. Zu den Komponenten gehören die Stimmung der Konsumenten und Investoren, das Geschäftsklima sowie im Speziellen die Indizes der Industrie und der Finanzwirtschaft. Der Barometer wertet nur Daten aus, die zeitnah verfügbar sind. Im Indikator-Design spielen frühzyklische Komponenten eine besonders wichtige Rolle. Auf diese Weise wird die Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftsleistung – gemessen am Bruttoinlandprodukt – mehrere Monate im Voraus antizipiert. Innovative Techniken wie Internet-Analysen und neue Datenquellen werden ins System eingebunden.

Neben dem Aargauer Konjunkturbarometer haben die Aargauische Kantonbank und Aargau Services Standortförderung einen weiteren, nationalen Indikator kreiert: Der entsprechende Swiss Index verfügt über die gleiche Methodologie wie der regionale Index. Hingegen unterscheiden sich die beiden Indikatoren teilweise bezüglich der Gewichtung und Daten.

Der historische Durchschnitt beider Indikatoren beträgt immer 100. Das heisst auch: Der Barometer verläuft in einer gewissen Bandbreite langfristig seitwärts. Werte über 100 signalisieren ein im historischen Vergleich überdurchschnittliches Wachstum; Werte unter 100 ein unterdurchschnittliches Wachstum.

gebene und analog erhobene gesamtschweizerische Benchmark – der Swiss Index – sank im April im Vergleich zum Vormonat rund 10% auf 54,9 Punkte und liegt nun 45% unter dem Wert des Vorjahres. Das Momentum der beiden Indizes sollte mit einer Verzögerung von rund drei bis sechs Monaten durch die offiziellen Wirtschaftsdaten reflektiert werden. Aktuell rechnet die AKB mit einem Rückgang des Schweizer Bruttoinlandprodukts 2020 von rund 5%. Im Kanton Aargau dürfte der Rückgang aufgrund des höheren Anteils an Pharma- und Chemieunternehmen sowie der vergleichsweise geringeren Bedeutung der Tourismus-, Kultur- und Eventsektoren etwas weniger drastisch ausfallen. Zudem könnte der höhere Anteil des industriellen Sektors für eine etwas schnellere Erholung im 2. Halbjahr 2020 sorgen. Die AKB erwartet im laufenden Jahr einen Rückgang des BIP im Kanton Aargau von rund 4,5%.

Diese Publikation richtet sich an Personen mit Wohnsitz in der Schweiz. Sie richtet sich nicht an Bürger oder Niedergelassene in den USA, CAN oder UK sowie nicht an andere Personen, die Restriktionen (z.B. bezüglich Nationalität, Wohnsitz) unterliegen. Sie enthält Werbung für Finanzinstrumente und Ansichten ohne Offertcharakter. Unsere Quellen sind in der Regel zuverlässig; für Richtigkeit und Vollständigkeit garantieren wir nicht. Alle Angaben sind deshalb ohne Gewähr. Dieses Dokument berücksichtigt weder die spezifischen oder künftigen Anlageziele noch die finanzielle Lage oder individuellen Bedürfnisse des einzelnen Empfängers und ist keine individuelle Beratung. Vor einer Investition muss sich der potenzielle Anleger über die Anlagepolitik, das Anlageziel, Chancen, Risiken sowie Kosten informieren. Eine Investition erfolgt auf eigenes Risiko. Die Aargauische Kantonbank lehnt jegliche Haftung im Zusammenhang mit möglichen Steuerfolgen ab.
Stand Mai 2020. Änderungen sind jederzeit möglich.

*Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.
Weitere Informationen finden Sie unter akb.ch.*